



Manfred Züfle

Der Löwe im Kloster



Meine erste Sammlung von Erzählungen und Geschichten. Haupttitel: **Der Löwe im Kloster**. Untertitel: **Geschichten aus Europa**.

Die Geschichten handeln von einem Löwen im Kloster, von Feuersbrünsten, von Hellseherinnen, von Katakomben, von Vätern und Grossvätern, von Sprengungen und davon wie man sich wehren kann, wenn man lesen lernen muss. Auch Märchen, Sagen und Träume kommen vor. Die Geschichten spielen alle in Europa, am Gare de l'Est in Paris, in Aix-en-Provence oder in der Innerschweiz.

In einer Besprechung des Buchs im Zürcher Tage-Anzeiger nennt Stefan Howald das **Facetten eines Zustands**. Ich könnte das auch so sehen.

Zur eigenartigen Bedeutung von Europa schreibe ich in einer Einleitung *Früher hatte man sie gestohlen und irgendwohin heimgeführt. Ein Stier soll da im Spiel gewesen sein. Als man diese Geschichte erzählte, war es im Grunde genommen schon zu spät, obwohl es noch eine sehr schöne Geschichte gewesen war. - Später als sich die Pest ausbreitete, traf man sich auf einem Landgut, schon fast in der Natur, und erzählte Geschichten, die man hauptsächlich dann gut finden konnte, wenn sie einen selbst nicht betrafen. - Heute, wo die Pest überall verbreitet ist, geht man in die Ferien und stösst wieder auf Geschichten. Es scheint eine lange Geschichte zu sein, ein Roman, der sich immer fortsetzt. Aber es sind kurze Geschichten, nicht Kurzgeschichten, sondern gewöhnliche, die abbrechen. Der Ort der Handlung spielt eine grosse Rolle, überall dieselbe: Europa ist jetzt nämlich überall. - Es gibt Leute, die sagen, es werde Zeiten geben, in denen es keine Geschichten mehr gibt. Die Leute mögen das sagen ...*

Ich habe die rund dreissig Geschichten in fünf Kreisen angeordnet. Anstelle eines Titels führe ich die Kreise je mit einer ganz kurzen Geschichte ein:

I

Wo ich aufgewachsen bin, ist eine Ebene aus Schwemmland. Der kleine Fluss wand sich auf Umwegen in den See. Sein Lauf wurde korrigiert. Nicht weit hinter dem See liegt das Hochgebirge. Der kleine Fluss aber hat sich durch Moränen in die Ebene hinausgearbeitet. Diese Moränen werden abgetragen. Man braucht den Kies.

II

Ich bin in einem Haus aufgewachsen, in dessen Dachstock es knarrte. Das Haus meiner Grossmutter war sogar ein Bauernhaus, in das der Blitz eingeschlagen hatte; es steht noch. Aber schon das Haus, in dem ich aufgewachsen bin, hat man mehrmals umgebaut, und heute ist es 'ausgehöhlt'. Es steht noch. (Damals wusste ich noch nicht, dass die, die Häuser haben, beneidet werden - sicher mit guten Gründen.)

III

Als ich ein Kind war, kamen sie fast jede Nacht durch die Fenster, und ich konnte mich nur noch auf den Wäschekorb, der in der Ecke stand, flüchten. Man sah sie nicht. Nur die Vorhänge wehten weiss ins Zimmer hinein. Das waren noch lustige Gespenster.

IV

Eigentlich hatte ich schon früh bemerkt, dass der oder jene einfach aufhörten zu reden. Sie verstummten. Das machte mich wütend, wenn ich es heute bedenke.

V

Man hörte als Kind damals von Hitler, und in der Nacht sammelten sich die amerikanischen Bomber über unserem Land. Und ich hatte mich damals nächtelang gefragt, warum denn niemand den Hitler umbringe.

Als Inhaltsverzeichnis der Einzelgeschichten:

I

Plusquamperfekt
Weihnachten in der Hölle
Mein Vater und der Vater meines Vaters und dessen Vater
Kein Wunder bitte! oder: Der Löwe im Kloster

II

Sonnenuntergänge
Clairvoyante
Klare Linien
Hierzulande
Das Loch
Auf dem Weg zum Waldsee

III

Tagebuchnotiz aus Menton
Gespenster sehen
Wiederholung einer Erzählung
Man las davon in der Zeitung
Auch das noch! oder: Ein schlecht geträumter Traum
Gare de l'Est
Märchen

IV

Verstummung
Der Reutimann
Ein rostiges Fahrrad
Selbstmord
In den Katakomben
Es war einmal
Sage
Tagebucheintrag des Kurt Zurfluh

V

Man sollte nicht übertreiben
Man könnte auch sprengen
M - - U

Das Buch ist nicht mehr im Buchhandel. Ich habe noch einige Exemplare. Es hat so lang es hat